



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Bernadette Mäder-Brühlhart / André Schneuwly

2015-CE-261

Deutschsprachige Abteilung an der Hochschule für Soziale Arbeit

I. Anfrage

Am 16. September ist der offizielle Startschuss für die Bauarbeiten eines Neubaus der Hochschulen für Soziale Arbeit und für Gesundheit erfolgt. Gemäss Planung sollen die Studierenden bereits in zwei Jahren im neuen Gebäude auf dem Zeughausareal im Freiburger Pérolles-Quartier den Unterricht besuchen. Das neue Gebäude mit einer Kostenfolge von 60 Millionen Franken wurde nötig, weil die beiden Hochschulen immer mehr Studierende anzogen. So wird das neue Gebäude Platz bieten für 800 Studierende.

Während dem die Hochschule für Gesundheit auch ein deutschsprachiges Studium anbietet, steht diese Möglichkeit den deutschsprachigen Studierenden unseres Kantons an der Hochschule für Soziale Arbeit in Freiburg nicht offen, da dieses Studium nur in französischer Sprache angeboten wird.

Gemäss der interkantonalen Vereinbarung der Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO) haben die deutschsprachigen Studierenden der Sozialen Arbeit die Möglichkeit, ihr Studium in deutschsprachigen Kantonen, z.B. in Bern oder Luzern, zu absolvieren. Gemäss Beschluss der Konferenz der Vereinbarungskantone vom 18. Juni 2015 über die Fachhochschulen betragen die FHV-Beträge für Soziale Arbeit pro Studierenden im Studienjahr 2015/16 12 200 Franken.

Für die deutschsprachigen Studierenden selbst bedeutet das Studium in anderen Kantonen Mehrkosten. So bezahlen sie für die Semester-Studiengebühr in Bern z.B. 750 Franken, in Luzern 800 Franken, während dem in Freiburg für dasselbe Studium 500 Franken an Semester-Studiengebühr verlangt werden.

Da die Hochschulen auch immer mehr deutschsprachige Studierende anziehen, stellt sich die Frage, ob ein deutschsprachiges Angebot an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Freiburg mittelfristig kostengünstiger wäre.

Fragen:

1. Wie hoch ist die jährliche Anzahl deutschsprachiger Studierender an ausserkantonalen Fachhochschulen für Soziale Arbeit?
2. Ist diese Zahl in den letzten fünf Jahren signifikant gestiegen?
3. Wie hoch belaufen sich die jährlichen Kosten des Kantons Freiburg für die ausserkantonalen Studienplätze in sozialer Arbeit?

4. Plant der Kanton, mittelfristig eine Ausbildung an der neuen Fachhochschule für Soziale Arbeit auch in deutscher Sprache anzubieten?

1. Oktober 2015

II. Antwort des Staatsrats

Nicht nur die HfG-FR sondern auch die HTA-FR und die HSW-FR bieten Ausbildungen auf Französisch und Deutsch an. Folglich ist die HSA-FR die einzige Fachhochschule des Kantons Freiburg, die ihre Ausbildung nur auf Französisch anbietet (das heisst die Grundbildung, die mit dem Bachelor abschliesst; gewisse Dienstleistungen und Weiterbildungsangebote gibt es bereits auf Deutsch). Somit ist die Frage bezüglich der Eröffnung einer deutschsprachigen Abteilung an der HSA-FR berechtigt.

1. *Wie hoch ist die jährliche Anzahl deutschsprachiger Studierender an ausserkantonalen Fachhochschulen für Soziale Arbeit?*

Jahr	Freiburger Studierende im Studiengang Soziale Arbeit ¹ an einer deutschsprachigen FH	FHV-Beiträge des Kantons Freiburg
2010	103	461'044.65
2011	103	460'516.10
2012	107	497'217.10
2013	113	574'619.00
2014	122	720'978.20
Entwicklung 2010-2014	+ 18.4%	+ 56.3%

2. *Ist diese Zahl in den letzten fünf Jahren signifikant gestiegen?*

Die Zahl der Studierenden, die eine FH besuchen, nimmt in allen Studienbereichen ständig zu. Im Zeitraum 2010-2014 nahm die Zahl der Studierenden an der HES-SO von 15'471 auf 19'390 (+ 25,3%) zu. Im Studiengang Soziale Arbeit stieg ihre Zahl sogar von 1'836 auf 2'771 (+ 50,9%). Folglich liegt die Zunahme von + 18.4% der Freiburger Studierenden, die diese Ausbildung an einer deutschsprachigen FH besuchen, deutlich unter den Zuwachsraten der HES-SO, so dass nicht von einem signifikanten Anstieg gesprochen werden kann. Der unterdurchschnittliche Zuwachs kann damit erklärt werden, dass die Ausbildung ausserhalb des Kantons besucht werden muss.

3. *Wie hoch belaufen sich die jährlichen Kosten des Kantons Freiburg für die ausserkantonalen Studienplätze in sozialer Arbeit?*

¹ Da die HSA-FR einzig den Studiengang in Sozialer Arbeit anbietet, werden nur die Studierenden gezählt, die effektiv diesen Studiengang besuchen. Es werden also nicht alle Freiburger Studierenden «an ausserkantonalen Fachhochschulen für Soziale Arbeit» berücksichtigt. Schliesslich hätte das Angebot eines deutschsprachigen Studiengangs in Sozialer Arbeit an der HSAFR keinen Einfluss auf die Freiburger Studierenden, die einen anderen Studiengang auf dem Gebiet (Sozialpädagogik, Soziokulturelle Animation) ausserhalb des Kantons besuchen.

Im Jahr 2014 beliefen sich die Kosten auf 720 978.20 Franken. Für die Berechnung dieses Betrags ist nicht nur die Zahl der Studierenden ausschlaggebend, sondern auch die von der FHV-Konferenz festgelegte Höhe der Kantonsbeiträge und die Regeln für die Rechnungsstellung, die auf der Abrechnung von ECTS-Punkten basiert. Gestützt auf den Beschluss, den die FHV-Konferenz an ihrer Sitzung vom 18. Juni 2015 gefällt hat, bleiben die Beiträge «vorläufig» unverändert. Das heisst, der auf 12 200 Franken festgelegte Tarif für das Jahr 2015/2016 wird auch auf das Jahr 2016/2017 angewendet, kann aber ab dem Studienjahr 2017/2018 angepasst werden. Der Betrag von 12 200 Franken wird erreicht, wenn die studierende Person 60 ECTS-Punkte pro Jahr sammelt. Den Studierenden steht es jedoch frei, die 180 ECTS-Punkte ihres Bachelor-Studiengangs – mit einer Marge von 10% – ungleichmässig auf die Dauer ihrer Ausbildung zu verteilen. Dies erklärt die jährlichen Schwankungen der zu bezahlenden FHV-Beiträge.

Was die Kosten für die Studierenden betrifft, ist der Besuch einer Ausbildung in einem anderen Kanton natürlich mit zusätzlichen Kosten verbunden, die sich nicht allein auf die Studiengebühren beschränken. Es gilt aber zu bedenken, dass gewisse Studierende beschliessen, eine Ausbildung ausserhalb des Kantons zu besuchen, auch wenn der gewünschte Studiengang im Kanton angeboten wird.

4. Plant der Kanton, mittelfristig eine Ausbildung an der neuen Fachhochschule für Soziale Arbeit auch in deutscher Sprache anzubieten?

Bei der Planung des neuen Gebäudes wurde die Eröffnung einer deutschsprachigen Abteilung an der HSA-FR nicht berücksichtigt. Dies liegt daran, dass eine langjährige Vereinbarung mit der Berner Fachhochschule (BFH) besteht, die die meisten deutschsprachigen Studierenden aus dem Kanton Freiburg für diesen Studiengang empfängt (82 Studierende im Jahr 2014). Im Gegenzug besucht eine bedeutende Zahl von Berner Studierenden die HSA-FR (41 Studierende im Jahr 2014). Folglich könnte die Eröffnung einer deutschsprachigen Abteilung in Freiburg eine Auswirkung auf die Zahl der Studierenden aus dem französischsprachigen Teil des Kantons Bern haben: Der Kanton Bern könnte beschliessen, eine französischsprachige Abteilung zu eröffnen, so dass die HSA-FR weniger Studierenden aus dem französischsprachigen Teil des Kantons Bern empfängt. Zudem könnte ihr dies den Zugang zu Praktikumsplätzen im Kanton Bern versperren, mit denen die HSA-FR zurzeit Verträge abgeschlossen hat.

Andererseits würde die Eröffnung eines deutschsprachigen Studiengangs natürlich auch die Einführung einer zweisprachigen Klasse nach sich ziehen, um den sprachlichen Austausch zu fördern. Das heisst, es gäbe nicht einfach zwei parallele Abteilungen. Die Möglichkeit, zweisprachige Studiengänge anzubieten, stellt für die Schulen des Kantons Freiburg ein klarer Trumpf dar, der ihnen einen Wettbewerbsvorteil bringt.

Die Eröffnung einer deutschsprachigen Abteilung an der HSA-FR ist zurzeit nicht geplant. Die Frage bleibt aber aktuell. Die Generaldirektion der HES-SO//FR wird mit einer Detailanalyse beauftragt, die insbesondere die finanziellen Aspekte beleuchten soll, damit die politischen Organe über eine auf Zahlen basierte Grundlage verfügen, auf die sie sich bei der Erörterung dieser Frage stützen können. Mit dem Kanton Bern werden Gespräche aufgenommen, um allfällige Synergien aufzudecken.

14. Dezember 2015